

Anspruchsvolle Bilder

In der Chelsea Galerie in Laufen zeigt Klaus Lomnitzer unter dem einfachen Titel «Neue Arbeiten» 33 faszinierende und eigenwillige Werke

Regina Erb



Transparente Bilder:
Klaus Lomnitzer zeigt
seine neuen Werke.

FOTO: ZVG

In grossen lichtdurchfluteten Räumen und in einem kleinen dunklen Zimmer im mehrfach genutzten Gebäude an der Delsbergerstrasse 31 treffen die Besucher in der Galerie von Jeanette Schmid auf eine «andere Welt». Klaus Lomnitzer, 1970 in Marburg geboren, studierte Philosophie und Kunst. Er unterrichtet am Institut für Kunstpädagogik in Frankfurt a/Main, wo er auch lebt und Bilder sowie Collagen in immer neuen Variationen kreiert. Er ist bereits zum dritten Mal in der Chelsea Galerie und fühlt sich, wie er betonte, «im Baselbieter Stedtli wie zuhause».

Die Kunsthistorikerin Eva Bächtold (Basel) sagte am Sonntagmorgen an der Vernissage unter anderem: «Klaus Lomnitzer gewährt uns neue Einblicke in seine im wahrsten Sinne des Wortes vielschichtige, transluzide und schwebende Malerei. Die aktuelle raumbezogene

Gesamtinstallation zeigt eine Mischung aus den neueren, kleineren gerahmten Collagen aus mehrteiligen variablen Hängungen und einteiligen, formal eher klassischen Bildern, deren Sujettträger eine transparente PVC-Folie ist. Erst durch die aktive Beteiligung der Betrachter entfalten die Arbeiten ihre Mehrschichtigkeit, machen die Überlappungen und Überlagerungen Sinn und regen die Besucher zu eigenem Nachvollzug der bildnerischen Entscheidungen des Künstlers an.»

Eine Reihe von eher kleineren Collagen zeigen medial gebrochene, sensible, fast romantische Naturstudien. Waldländer, eine Lichtung, Teiche mit Luftblasen und langgezogenen Fröschen. «The drop» bildet als Gegenbewegung zum Wasserfall der Birs einen dicken herun-

terfliessenden Farbtropfen vor einem baumbestandenen Hintergrund. Der Künstler lässt seine Bilder bewusst in einem Schwebezustand zwischen Figuration und Abstraktion. Grundsätzlich sind die Werke mit o.T. (ohne Titel) benannt. Da ist der Besucher, ob Laie oder Kunstsachverständiger, gefordert und macht sich seinen eigenen Reim auf die Bilder. Eva Bächtold erklärte schlussendlich noch: «Spannende, interessante Kunst entzieht sich eindeutiger Zuordnung. Diese Spannung auszuhalten ist eine Herausforderung für beide Seiten: Kunstproduzent und -rezipient.»

Die Ausstellung dauert bis zum 19. September.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 18 Uhr, Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.